

Niederschrift

**über die 6. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus
am 05.10.2017 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses**

Vom Ausschuss sind anwesend:

Vorsitzende Elke Kempkes
Stadtverordneter Björn Jensen
Stadtverordneten Jens Ingwer Johannsen
Stadtverordneter Frank Nehlsen
Stadtverordnete Heike Willhöft
Bürgerliches Mitglied Wilma Ziemann
Bürgerliches Mitglied Gesche Krause
Bürgerliches Mitglied Sonja Wulff
Bürgerliches Mitglied Wilhelm Wiebling für Kristine Zimmerer (bis 20:30 Uhr)

Es fehlt entschuldigt:

Bürgerliches Mitglied Kristine Zimmerer

von der Stadt:

Bürgermeister Eggert Vogt (bis 20:30 Uhr)
Kerstin Lamp, Stadtmanagerin Stadt Friedrichstadt
Christiane Thomsen, Stadtarchivarin

Vom Amt Nordsee-Treene:

Sandra Rohde
Femke Postel, Protokollführung

Weitere Anwesende:

Frau Wagner, Husumer Nachrichten
Frau Bente Stenger

Tagesordnung:

- 1) Vorstellung des Konzepts eines „Friedrichstadt-Musicals“ anlässlich der 400-Jahr-Feier durch Frau Bente Stenger und Frau Christiane Thomsen
- 2) Vorstellung "Masterplan Tourismus Friedrichstadt 2025 – Arbeitsteile Umsetzungsplanung/Implementierung" durch Herrn Zieseimer (NIT) mit anschließender Diskussion
- 3) Einwohnerfragestunde
- 4) Genehmigung der Niederschrift vom 04.05.2017
- 5) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 6) Anfragen

Die Ausschussvorsitzende, Frau Kempkes, begrüßt alle Anwesenden recht herzlich, ganz besonders die neue Stadtmanagerin, Frau Kerstin Lamp, welche sich im Anschluss daran kurz den Anwesenden mit einem kleinen Überblick über ihren bisherigen Lebensweg und ihre Motivation vorstellt.

Die Einladung ist fristgerecht zugegangen. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

1. Vorstellung des Konzepts eines „Friedrichstadt-Musicals“ anlässlich der 400-Jahr-Feier durch Frau Bente Stenger und Frau Christiane Thomsen

Im Rahmen der Überlegungen zur Gestaltung der **400-Jahr-Feier** brachte Frau Bente Stenger die Idee vor, dass ein **Musical**, dessen Inhalt die Geschichte und die Besonderheiten Friedrichstadts sei, aufgeführt werden könne.

Frau Bente Stenger schildert kurz ihren Werdegang und teilt dabei auch mit, dass sie sich beruflich und privat sehr mit Friedrichstadt verbunden fühle, weshalb ihr die Ausgestaltung und Durchführung eines solchen Musicals sehr am Herzen läge.

Sie hat bereits Musicals in entsprechender Größenordnung realisiert. An diesem Musical fände sie insbesondere sehr reizvoll, dass der Inhalt auf die umfangreiche Geschichte Friedrichstadts abzielen könne, in welcher Gründungsgedanke, gute und weniger gute Zeiten sowie die Entwicklung der Stadt als solche wiedergespiegelt werden könnten. So würde das Musical auch in Vorbereitung und eigentlicher Umsetzung die Möglichkeit bieten, die Gemeinschaft innerhalb Friedrichstadts weiter zu stärken, da es sich um ein sehr umfangreiches Gemeinschaftsprojekt handle, welches vieler unterschiedlicher Akteure bedarf.

Natürlich ist die Umsetzung eines solchen Bühnenstücks auch mit Kosten verbunden. Diese werden auf **50.000,- Euro** geschätzt.

Die Idee wird sehr positiv aufgenommen. Der Ausschuss entscheidet sich einstimmig dafür, der Stadtverordnetenversammlung jene potentielle Umsetzung zwecks Entscheidung vorzulegen und zu empfehlen.

In diesem Zusammenhang wird seitens eines Ausschussmitgliedes darauf hingewiesen, dass beim Neubau der Sporthalle im Bereich der Schleswiger Straße doch ggf. die Funktion als **Mehrzweckhalle** anzudenken wäre, da Friedrichstadt über keinerlei solche Räumlichkeiten verfügt.

2. Vorstellung "Masterplan Tourismus Friedrichstadt 2025 – Arbeitsteile Umsetzungsplanung/Implementierung" durch Herrn Ziese mer (NIT) mit anschließender Diskussion

Herr Ziese mer stellt die neusten Fortschritte vor. Grundlegend besteht noch immer das Problem, dass die Stadt in der Vergangenheit viele Konzepterstellung in Auftrag gegeben, aber nie umgesetzt hat. Entsprechend sind auch jene zwecks Realisierung und Aktualität gefiltert worden und in das neue Konzept eingeflossen. Es wird auch daran erinnert, dass der Tourismus nicht alle Probleme lösen kann. Es gibt einen harten Wettbewerb mit anderen Standorten und mitunter kann sich der Tourismus auch negativ auf die Lebensumstände der dauerhaft vorhandenen Bewohner auswirken – siehe z.B. Problematik Sylt. Dies dürfe bei den Ideen nie vergessen werden. Daher seien jene auch so ausgearbeitet, dass sie einerseits den Tourismus fördern können, andererseits aber auch auf die Einwohner des Ortes abgestellt seien. Wichtig sei es beides homogen zu verbinden und daraus neue Perspektiven zu gewinnen. Man müsse sich von Tourismus als Monokultur verabschieden und vielmehr eine Verbindung von Tourismus, Daseinsvorsorge und Lebenskultur schaffen.

Im Anschluss daran folgt eine Retrospektive der Sitzung März/2017, bevor Herr Ziese mer den Masterplan im engeren Sinne vorstellt, der die Grundsätze für die touristische Entwicklung der Stadt aufzeigen soll.

Wichtig ist dabei eine Reduzierung auf wenige Ziele, um dieses Mal auch die Umsetzung garantieren zu können, ohne dass das Konzept sich im Sande verläuft. Wichtig sei hierbei aber auch die Teilhabe der Akteure – insbesondere der Stadtverordneten und

bürgerlichen Mitglieder, die hinter den Entscheidungen stehen müssen. Dahingehend gelte es zwar darauf zu achten, was sich die Stadt leisten könne; dies dürfe aber nicht zu Lasten des Anspruches gehen. Die Urlaubsgäste würden heute einen zeitgemäßen Anspruch an die Destinationsziele herantragen. Diesem Anspruch müsste die Stadt gerecht werden.

Eine Realisierungs- und Aktivierungsidee des Masterplanes wäre die Attraktivierung des Treene-freibades. Interessant ist zudem, dass zwar auf anderen Seiten mit dem Treene-freibad geworben werde, aber nicht auf der eigenen Seite der Stadt. Hier fehlt somit die nach außen hin sichtbare Identifizierung mit dieser eigenen öff. Einrichtung der Stadt. Ferner ist die Beschilderung nicht ausreichend und die Bedeutung als Tagesziel müsse durch zusätzliche, wenn auch kleine Attraktionen erhöht werden. Ggf. wäre auch eine Umbenennung sinnvoll, die zudem ein Stück weit Geschichte und den ländlich-natürlichen Einfluss widerspiegeln könne – so z.B. „Friedrich’s Naturbad“. Dies dahingehend verbunden mit einer Sauna, einer anderweitigen Unterteilung und Ausgestaltung, etc., um auch den Wohlgefühlcharakter und das Verweilen zu fördern. Es wäre dann für Einwohner und Gäste wie z.B. „Aktiv-Familien“ gleichermaßen ein Anziehungs- und Treffpunkt. Dieser Aspekt wird von den Anwesenden sehr positiv aufgenommen. Die Stadt habe nur noch wenige eigene Flächen und müsse daher auch am vorhandenen Bestand arbeiten.

Ein zweiter Aspekt des Masterplans stellt die Steigerung der Veranstaltungsdichte dar. Hier ist natürlich auf die Einwohnertoleranz und die Art der Veranstaltung abzielen. Weitere Tages- oder Übernachtungsgäste anziehende Veranstaltungen wären wünschenswert, doch müsste der damit einhergehende Trubel kontrollierbar bleiben. Da aber auf Tagesgäste bzw. Gäste mit Übernachtungen in Ferienwohnungen abgestellt werden solle, bedarf es weiterer Veranstaltungen, um jenen Gästen Anreize zu bieten. So wäre neben kleineren Veranstaltungen wie z.B. zum Königstag in den Niederlanden ggf. auch noch größentechnisch ein Ableger des Lampionfestes denkbar.

Der dritte Punkt beinhaltet die Fortentwicklung der bestehenden Beherbergung in Hinsicht auf eine Qualitätsentwicklung bzw. Anpassung an die Erfordernisse und Bedürfnisse eines modernen Tourismus in Bezug auf Ausgestaltung, Werbung und Durchführung. Wichtig sei es auf einen Generationswechsel zu reagieren und diesen als neue Chance zu ergreifen.

Die Abfrage unter den anwesenden Ausschussmitgliedern zeigt eine eindeutige Zustimmung und Akzeptanz bezüglich des Masterplanes Tourismus und für dessen Umsetzung.

Es sei wichtig, bei der Umsetzung auch die lokalen Akteure einzubinden. Es sollen aber auch insbesondere Kreditinstitute, IHK, Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Investitionsbank, Wirtschaftsministerium, Aktiv-Region und Städtebund angesprochen werden, in der Hoffnung, in diesen Partner bzw. Multiplikatoren zu finden und die Probleme eines Unterzentrums anzusprechen, darzustellen und nach Möglichkeit mit diesen zu lösen. Es wird auch angemerkt, dass die Stadt ihr „Schlaf-Stadt“-Image loswerden und durch Investitionen und entsprechende Reaktion auf moderne Entwicklungen dem Zeitgeist genügen müsse, wobei sie dabei aber selbstredend weiterhin dem kulturellen und vor allem architektonischen Erbe Rechnung tragen solle. Und in Bezug auf die vielen, nie umgesetzten Konzepte müsse man nun endlich einmal ein solches umsetzen.

Elke Kempkes bedankt sich im Namen der Stadt bei Herrn Zisemer und wünscht diesem einen guten Heimweg. Die Grundstimmung des Ausschusses zur Umsetzung der Vorgaben des Masterplans Tourismus in den vorgenannten drei Aspekten ist durchweg positiver Natur.

3. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

4. Feststellung der Niederschrift vom 04.05.2017

Die Niederschrift wird einstimmig festgestellt.

5. Bericht der Ausschussvorsitzenden

Die Vorsitzende Elke Kempkes informiert darüber, dass die Anstrengungen ein einheitliches Konzept für künftige Anschaffungen von Stadtmobiliar weiter vorangetrieben werden. Leider gab es einen kleinen Rückschlag, da das ausgewählte Produkt mit dem gewünschten Design leider nicht mehr hergestellt wird. Es werden aber aktuell weitere Designs angefragt. U.a. sollen dann die Bäume in der Prinzenstraße von einer Bank- und Pflanzkombination umrahmt werden, um so z.B. auch die aktuell eher unansehnlichen Pflanzscheiben zu verdecken.

Aufgrund der personellen Änderung in der Touristinformation ist das Beschilderungskonzept bisweilen noch nicht weiter ausgearbeitet worden. Nach Neubesetzung der Stelle sollen die bisherigen Überlegungen aber fortgeführt werden.

Bezüglich des „Hundebadestrandes“ am Westersielzug ist seitens der Verwaltung mitgeteilt worden, dass diese die angedachte terrassenförmige Gestaltung nicht planen könne, obgleich diese ja recht geringen Ausmaßes ist und bereits ein Beispiel anhand eines Bildes vorliegt. Entsprechend empfiehlt die Verwaltung der Stadt die Inanspruchnahme eines Planers.

Die Kosten für den Planer sollen nebst Kosten für eine zeitnahe Umsetzung der Planung im Jahr 2018 mit in den kommenden Haushalt aufgenommen werden.

6. Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende Elke Kempkes bedankt sich für das Interesse und die gute Zusammenarbeit und wünscht allen einen guten Heimweg.

Vorsitzende

Protokollführerin